

Collegial



Das Magazin für Partner in der Pflege
Nr. 126 Herbst/Winter 2023/24
www.coloplast.de

Wir lieben Vielfalt

Beckenboden
und Stoma

Baustein für Kontinenz

130 Jahre
Urologie-Kompetenz

Tradition und Fortschritt seit 1893



Inhalt



6

Wir lieben Vielfalt

In Krankenhäusern kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion, mit vielfältigem kulturellen Hintergrund zusammen – eine unschätzbare Bereicherung für Beschäftigte, Patienten und den Unternehmenserfolg.



5

News & Service:

Neues Coloplast Weiterbildungsprogramm für 2024



9

Medizin & Therapie:

Blasengesundheit und Multiple Sklerose (MS)



10

Stoma:

Beckenbodentraining bei Stoma



12

Kontinenz:

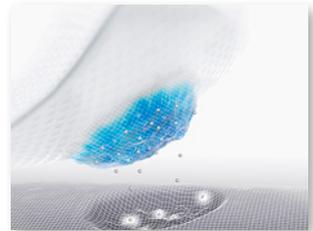
Restharnfreie Blasenentleerung



13

Kontinenz:

Darmanagement als Therapiesäule im Q-Zentrum



14

Wunde:

Silber als Therapieoption in der Wundversorgung



16

Urologie:

130-jähriges Jubiläum Interventional Urology



19

Vorgestellt:

Collegial wird digital



20

Gruß aus Skandinavien:

Hygge – Glücklich sein auf Dänisch

22 Rätsel

23 Service

Editorial



Vielfalt macht stark

Collegial ist die Kundenzeitschrift der Coloplast GmbH (Deutschland), der Coloplast Ges. m.b.H. (Österreich) und der Coloplast AG (Schweiz). Erscheinungsweise 2 x p. a., gedruckt auf aufgebessertem Recyclingpapier.

HERAUSGEBER
Coloplast GmbH
Am Neumarkt 42, 22041 Hamburg
Tel.: +49(0)40 669807-0
Fax: +49(0)40 669807-356
E-Mail: collegial@coloplast.com
www.coloplast.de

VERLAG UND REDAKTION
mk Medienmanufaktur GmbH
Döllgaststraße 5, 86199 Augsburg
Tel.: +49(0)821 34457-0
info@mk-medienmanufaktur.de
www.mk-medienmanufaktur.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Der Herausgeber weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Coloplast bietet Produkte und Serviceleistungen, um das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Anwendern entwickeln wir Lösungen, die ihren persönlichen medizinischen Bedürfnissen gerecht werden. Coloplast entwickelt und vertreibt Produkte für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung sowie für die Hautpflege und die Urologie. Darüber hinaus bietet Coloplast in Deutschland Homecare-Dienstleistungen an. Coloplast ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit mehr als 14.000 Mitarbeitern.

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2023-10
All rights reserved Coloplast A/S,
3050 Humlebæk, Denmark

Hinweis: Einige Coloplast-Produkte sind länderspezifisch unterschiedlich erhältlich. Infos erhalten Sie über den Coloplast-Service (Kontaktdaten siehe Rückseite).

Das Krankenhaus ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen täglich viele verschiedene Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion, mit vielfältigem kulturellem Hintergrund aufeinander.

Genau diese Vielfalt stellt eine Bereicherung für Beschäftigte, Patienten und die Klinik selbst dar. Auch bei Coloplast wird Diversität großgeschrieben, was in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert ist. Wie Diversität in Kliniken gestärkt werden kann und was für Vorteile das mit sich bringt, zeigen zwei Praxisbeispiele aus Köln und München in unserem Fokus ab Seite 6.

Der Beckenboden ist das Mauerblümchen des Muskeltrainings. Dabei entscheidet sein Tonus über Kontinenz oder Inkontinenz. Warum gerade Stomapatienten frühzeitig darüber informiert werden sollten, erfahren Sie ab Seite 10.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert in diesem Jahr die Coloplast Urologie-Sparte: Vor 130 Jahren in Sarlat-La-Canéda, Frankreich, gegründet, entwickelt und produziert die urologische Abteilung von Coloplast therapeutische urologische Lösungen auf höchstem Niveau (Seite 16).

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Seit Jahrzehnten begleiten wir Sie mit unseren Kundenmagazinen in Ihrem Alltag. Bislang in gedruckter Form. Ab Frühjahr 2024 ändert sich die Ausgabeform im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung hin zu einer digitalen Plattform. Das ermöglicht Ihnen eine schnellere direkte Interaktion mit uns sowie eine flexiblere Beitragsgestaltung, um Sie noch zeitnaher über aktuelle Themen informieren zu können. Durch diesen Schritt setzen wir unsere zentrale Nachhaltigkeitsstrategie konsequent fort. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 19.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe der *Collegial*.

Nicole Borth,
Senior Sales Director Ostomy Care,
Coloplast GmbH

Immer da.

Coloplast Homecare ist Ihr Experte in der **Stoma-** und **Kontinenzversorgung**. Wir begleiten Ihre Patienten auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.



Diskrete Lieferung frei Haus

Qualitativ hochwertige Hilfsmittelversorgung mit fest geregelter Lieferturnus – automatisch, pünktlich, praktisch.



Sorgenfreier Prozess

Unterstützung bei der Versorgung durch Abwicklung der Kostenübernahme mit der Krankenkasse und dem Angebot zur Rezeptabwicklung.



Optimale Betreuung

Erfahrene Fachkräfte beraten persönlich bei der Auswahl und dem Umgang mit den benötigten Hilfsmitteln und Produkten.

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00**
oder besuchen Sie unsere Website unter **www.coloplast-homecare.de**

 **Coloplast Homecare**

COLOPLAST COLLEGE UND COLOPLAST PROFESSIONAL

Neues *Weiterbildungs-*programm für 2024



Dr. Amrei Steinhoff

„Wir bieten auch 2024 im Coloplast College wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung an – mit etablierten zertifizierten Kursen wie StomaCERT, Kontinenzmanager, Fachkraft für Bowelmanagement und ICW Wundexperte“, erklärt Dr. Amrei Steinhoff, Manager Medical Education bei Coloplast. Dabei wird es neben Präsenzseminaren auch wieder eine Vielzahl an bewährten, aber auch neuen Online-Seminaren geben. „Neu im Programm haben wir 2024 unter anderem einen Workshop zur Anleitung des intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) sowie Online-Seminare zu den Themen High-Output-Stoma, ISK und Sexualität, ISK im Alter und funktionale Obstipation.“

Auch das hybride Lernkonzept, um Basiswissen der Stoma- und Kontinenzversorgung zu erlangen, wird es 2024 weiterhin geben. „Wir haben im zurückliegenden Jahr sehr gute Erfahrungen damit gemacht und einen großen Zuspruch erhalten. Das flexible Weiterbilden durch Online-Seminare oder E-Learnings in Kombination mit Praxiserfahrungen durch Präsenz-Workshops kommt an.“ Übrigens: Die Coloplast Professional Website hat ein kleines optisches Facelift bekommen. „Das Seminarangebot wurde neu strukturiert und zur schnelleren Klassifikation mit neuen Piktogrammen gekennzeichnet. So wird das Weiterbilden noch einfacher“, sagt Dr. Amrei Steinhoff.



Jetzt informieren und anmelden

Das neue College-Programm für 2024 kann ab sofort online gebucht werden.

Weitere Infos unter: www.coloplast-professional.de/coloplast-college



TIPP FÜR IHRE PATIENTEN: ONLINE-VORTRÄGE FÜR BETROFFENE

Mutmacherthemen auf Coloplast live

Menschen mit Blasen- und Darm-entleerungsstörungen stehen vor besonderen Herausforderungen. Für sie ist ein persönlicher Austausch mit Gleichgesinnten und Experten besonders wichtig. Mit

Coloplast live bietet Coloplast Betroffene und Angehörigen kostenfreie Online-Vorträge – mit Erfahrungsberichten, Alltags-

tipps und Fachbeiträgen rund um Stoma- und Kontinenzthemen. Per Chat-Funktion können Teilnehmer interaktiv Fragen stellen – einfach von zu Hause aus. Die Referenten kommen alle aus der Praxis, haben wissenschaftliches Know-how oder können aus eigener Erfahrung berichten. Zusätzlich zu den Live-Vorträgen gibt es ab sofort auch kostenfrei abrufbare Videos zu speziellen Coloplast live-Themen rund um Blase und Darm.

Neu: Ab sofort kostenfrei abrufbare Videos zu speziellen Coloplast live-Themen rund um Blase und Darm

2023/24

Messen und Kongresse

3.–4. November 2023
Kontinenzkongress in Leipzig,
www.kontinenzkongress.de

16.–17. November 2023
Symposium der Deutschen Gesellschaft für Roboterassistierte Urologie e. V. (DRUS) in Dresden,
<https://drus2023.dgru.de>

23.–24. November 2023
6. Nürnberger Wundkongress,
<https://wund-kongress.de/>

30. November 2023
Interdisziplinärer WundCongress in Köln,
www.wundcongress.de

25.–27. Januar 2024
UROtech24 in Wien,
<https://urotech.uroweb.org>

Weitere Infos unter:
www.coloplast.de/veranstaltungen

Stand: 05.10.2023. Alle Termine ohne Gewähr.

Coloplast live

Kostenfreie Online-Vorträge für Betroffene und Angehörige

Gesundes Essen bei Darmträgheit: Der Weg zu mehr Wohlbefinden, 07.11.2023

Darmentleerung nach Stomarrückverlegung, 16.01.2024

Urlaubszeit ist Reisezeit – Hilfsmittel im Gepäck, 06.02.2024

Mein Stoma – besser als ich dachte, besser als zuvor, 12.03.2024

Weitere Infos und Anmeldung:
www.coloplast.de/DE/live-online-vortraege



DIVERSITÄT IN KLINIKEN

Wir lieben Vielfalt

In Krankenhäusern kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion, mit vielfältigem kulturellen oder sexuellen Hintergrund zusammen – eine unschätzbare Bereicherung für Beschäftigte, Patienten und den Unternehmenserfolg. Zwei Praxisbeispiele zeigen, wie Diversität im Alltag funktioniert.

Ein Meer aus Regenbogenfarben zog sich im Juli anlässlich des Christopher Street Days (CSD) wieder durch die Kölner Innenstadt: Unter den 60.000 Teilnehmern waren auch Mitarbeiter der Kliniken Köln. Auf ihren T-Shirts prangte eine wichtige Botschaft: Das Regenbogen-Herz mit dem Schriftzug „Wir lieben Vielfalt“. Circa 4.700 Beschäftigte aus über 70 Nationen sind an den drei Standorten des kommunalen Krankenhauses in der Domstadt beschäftigt, in dem Diversität großgeschrieben wird. Dafür steht unter anderem das Projekt „OPEN-Netzwerk“, das die Aktivitäten der queeren Community im



Krankenhaus bündelt. Carina Giuliani, Gleichstellungsbeauftragte der Kliniken Köln, koordiniert Netzwerktreffen, verschickt Info-Newsletter und bereitet die Teilnahme an Veranstaltungen vor: „Das Netzwerk ist offen für alle, die Interesse haben. Gerade besprechen wir schon den nächsten Christopher Street Day, auf dem wir wieder präsent sein möchten.“ Ein ebenso wichtiger Termin im Kalender des Krankenhauses ist der Internationale Frauentag oder der Orange Day, der Gewalt gegen Frauen anprangert. In den Kliniken Köln heißt das: gehisste Flaggen, Buttons, Aufrufe im Inter- und Intranet, um auf diese wichtigen

Carina Giuliani,
Gleichstellungsbeauftragte
der Kliniken Köln.

Themen aufmerksam zu machen. „Wir wollen diese Themen nach innen und außen sichtbar machen“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Dafür arbeitet sie eng mit Betriebsrat und medizinischem Dienst, der Inklusions- und Integrationsbeauftragten sowie der Schwerbehindertenvertretung zusammen. Die Geschäftsführung hat ihre Unterstützung mit Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ausgedrückt (siehe Kasten) – schließlich kann eine diverse Personalpolitik das Recruiting bereichern und dabei helfen, Engpässe aufgrund der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels zu vermeiden. Mit entsprechender Begeisterung lädt die Klinik Bewerbende ein: Aufgrund ihrer Funktion liegt Giulianis Fokus auf der sogenannten Vielfaltsdimension Geschlecht und



sexuelle Identität und den damit verbundenen Anforderungen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG). Sie ist erste Anlaufstelle bei Diskriminierung oder dem Verdacht auf Diskriminierung – sei es aufgrund des Alters, der ethnischen Herkunft, Religion oder einer Behinderung. Damit es erst gar nicht so weit kommt, sorgen – über die Teilnahme an öffentlichen Aktionstagen hinaus – vielfältige interne Aktivitäten fürs bessere Kennenlernen: von gemeinsamen Ausflügen über Kochevents der internationalen Beschäftigten bis zum herzlichen Empfang am ersten Arbeitstag, der sogar in sozialen Medien gefeiert wird. Um die Diversität im Haus zu fördern, organisiert die Personalentwicklung außerdem Mentoring-Programme und Pflichtfortbildungen zur Antidiskriminierung. „Wichtig ist es, in Kontakt zu sein und Hemmschwellen abzubauen“,

sagt Giuliani und fügt hinzu: „Je präsenter ich in den Häusern bin, desto eher wird meine Unterstützung gesucht.“ Gemeinsam entscheiden sie dann – selbstverständlich streng vertraulich –, wie es weitergeht, wer informiert und eingebunden wird. Daher bietet die ursprünglich als Gesundheits- und Krankenpflegerin ausgebildete Psychologin einerseits selbst Schulungen und Impulsvorträge zum Thema Gleichstellung und Diversität an, beauftragt aber auch externe Dozenten im Rahmen des Mentoringprogramms FLIP (Führung leben im Pflegedienst).

Gute Ideen allein reichen nicht Flagge im doppelten Wortsinn zeigen auch die fünf Häuser der München Klinik (MüK) in der bayerischen Landeshauptstadt, in denen etwa 7.500 Beschäftigte aus über 80 Nationen zusammenkommen. Über die Charta

der Vielfalt hinaus hat die München Klinik Auszeichnungen als „Bestes Unternehmen für Frauen“, „Top Diversity Arbeitgeber“ und den „Pride Index – LGBTQ*-freundliche Arbeitgeber*in“ erhalten. Verantwortlich für die Gleichstellungs- und Gleichbehandlungsarbeit ist die Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung unter Leitung von Dr. Andrea Rothe. Grundlage bildet das „Konzept zur

>>

Gelebte Vielfalt in Unternehmen

2006 wurde die „Charta der Vielfalt“ ins Leben gerufen – die „größte Arbeitgebendeninitiative zur Förderung von Diversity in Unternehmen“. Mehr als 4.900 Organisationen haben sie deutschlandweit bisher unterzeichnet. Sie bekennen sich zu den sieben Vielfaltdimensionen der Charta:

- Alter
- Ethnische Herkunft & Nationalität
- Geschlecht & geschlechtliche Identität
- Körperliche und geistige Fähigkeiten
- Religion & Weltanschauung
- Sexuelle Orientierung
- Soziale Herkunft

Mehr Informationen:
www.charta-der-vielfalt.de



Die Mitarbeiter der Kliniken Köln beim Christopher Street Day (CSD).



Dr. Andrea Rothe,
Leitung Stabsstelle
Betriebliche
Gleichbehandlung,
München Klinik.

>> Gleichstellung und Gleichbehandlung“, dessen Ziele alle vier Jahre evaluiert werden. Es umfasst die Handlungsschwerpunkte Geschlecht, interkulturelle Kompetenz, sexuelle Identität, lebensphasenorientiertes Arbeiten sowie Schutz vor sexueller Belästigung, außerdem Regeln zur sprachlichen Gleichbehandlung und Pflichtschulungen zur Anti-Diskriminierung. „Wichtig für den Erfolg ist, dass das Konzept zentral gesteuert wird“, sagt Dr. Rothe, deren Erfahrung zeigt, dass gute Ideen allein nicht reichen: „Erfolgreiches Gender- und Diversity-Management ist nicht umsonst zu haben. Es braucht Expertise im eigenen Haus mit ausreichend Personal und das Unternehmen muss Geld in die Hand nehmen.“ Was zählt, ist auch persönliche Einsatzbereitschaft: etwa im LGBTQ*-Netzwerk der MüK, das die Stabsstelle vor circa zehn Jahren gründete. Regelmäßige Treffen und Aktionen wie ein LGBTQ*-Flyer, Kontakte zur Community und ein Stand auf dem Christopher Street Day ermutigen zum offenen Umgang mit sexueller Identität – nach innen wie nach außen. Oder die Trainings zu den Themen

„Führen in multi-ethnischen Teams“ und „Interkulturelle Kompetenz als Teamentwicklung“: Erstmals vor Jahren durch ein EU-Projekt finanziert, gehören die Angebote inzwischen zum Fort- und Weiterbildungsprogramm. Sie sensibilisieren Führungskräfte, verschiedene Kulturdimensionen mitzudenken. Dass sich Pflegekräfte bewusst machen, wie Patienten und Angehörige unterschiedlicher Herkunft mit Schmerzen umgehen oder ihre Körper wahrnehmen. Es ist normal, dass manche laut weinen, andere ihre Gefühle verbergen. Zum Schwerpunkt Geschlecht hat die Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung vor zehn Jahren das Cross-Mentoring-Programm für mehr Ärztinnen in Führungspositionen etabliert, das bereits positive Effekte zeigt. Inzwischen arbeiten im ärztlichen Dienst mehr Frauen als Männer, in Führungspositionen sind sie aber bundesweit stark unterrepräsentiert. Anders in der Pflege: „Wie fast überall, haben wir in dieser Berufsgruppe nur 15 bis 18 Prozent Männer“, so Dr. Rothe. Daher informiert die Klinik beim bundesweiten Boys' Day ihre jungen Gäste über die MüK und die Ausbildungsmöglichkeiten, lässt sie Arme eingipsen, Blutdruck messen oder Schutzkleidung anprobieren. Nachwuchs zu finden ist das eine, Pflegekräfte mit ihrem Erfahrungsschatz lange und gesund am Arbeitsplatz zu halten, das andere – ein wichtiges Thema, wie die Politikwissenschaftlerin sagt, denn: „Erfahrungswissen können

Diversität bei Coloplast

Auch Coloplast fördert eine diverse Unternehmenskultur – vom Recruiting bis zum Inklusionstraining für Führungskräfte.



Mehr dazu im Nachhaltigkeitsreport: sustainability.coloplast.com/sustainability

Sie nicht durch YouTube-Tutorials ersetzen.“ Eine Antwort darauf ist der sogenannte Flexpool, der bedarfsgerechte Arbeitszeiten und -schichten ermöglicht, um Pflegekräften das lebensphasenorientierte Arbeiten zu erleichtern, zu dem Kinderbetreuung ebenso gehört wie die Pflege von Angehörigen. Egal wo in Deutschland: All diese Maßnahmen dienen zum einen der Fachkräftesicherung in Krankenhäusern, erhöhen ihre Attraktivität als Arbeitgeber und kommen auch immer den Patienten zugute. Denn große Kliniken spiegeln die gesellschaftliche Vielfalt wider und sie scheinen in Sachen Gleichstellung und -behandlung auf einem guten Weg zu sein. „Ich beobachte seit Jahren eine steigende Sensibilisierung für diese Themen“, resümiert Dr. Rothe. „Das ist so wichtig“, sagt Giuliani, „denn jeder von uns möchte doch gesehen werden und braucht Halt, gerade vom Arbeitgeber.“

* LGBTQ ist die Abkürzung für „Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transgender und Queer“



Die München Klinik ist regelmäßig mit einem Stand auf dem Christopher Street Day vertreten.



Geliebte Vielfalt: Menschen aus über 80 Nationen arbeiten bei der München Klinik.



BLASENGESUNDHEIT BEI MS-PATIENTEN

„Unerkannte *Blasenstörungen* können ernste Folgen haben“

Studien legen nahe, dass 75 bis 90 Prozent aller Patienten mit Multipler Sklerose Blasenprobleme entwickeln¹. Aber wie gut sind sie darüber informiert? Dr. Insa Schiffmann von der MS-Tagesklinik am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) sieht Handlungsbedarf.

Ein Großteil der MS-Patienten entwickelt im Laufe der Erkrankung Blasenfunktionsstörungen. Häufig bleiben diese unbehandelt oder werden erst spät erkannt. Wieso?

Dr. Insa Schiffmann: Leider gibt es nur wenige Studien zum Thema. Eine stammt aus Großbritannien². Darin wurden knapp 20 Menschen mit MS gefragt, wie die Blasenfunktionsstörung ihren Alltag beeinflusst und was sie darüber wissen. Dabei stellte sich heraus, dass der Leidensdruck zwar sehr hoch ist, aber die wenigsten gut informiert sind. Einige Betroffene glaubten, eine MS-bedingte Blasenstörung könne gar nicht behandelt werden, andere trauten sich nicht, das Thema beim Arzt anzusprechen. Wenn es doch zur Sprache kam, war oft unklar, wer zuständig ist – der Hausarzt verwies auf den Urologen, der Urologe auf den Hausarzt. Am Ende kümmerte sich niemand. Die Folge: Die Betroffenen entwickelten Selbstmanagement-Strategien, versuchten beispielsweise, ihre Blase zu trainieren, indem sie Toilettengänge möglichst lange hinauszögerten oder gingen immer aufs WC, kurz bevor sie das Haus verließen. Diese selbst erdachten „Behandlungen“ können funktionieren, aber auch schädlich sein.



Dr. Insa Schiffmann, Assistenzärztin MS-Tagesklinik und Ambulanz an der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UKE.

Was bedeuten fehlendes Bewusstsein und Wissen für den Krankheitsverlauf?

Dr. Insa Schiffmann: Bereits im Anfangsstadium der MS sind bei einem Drittel der Menschen mit MS urodynamische Auffälligkeiten zu beobachten. Doch gerade bei der Erstdiagnose nehmen die wenigsten eine höhere Harndrangsymptomatik ernst und bringen sie nicht mit ihrer Grunderkrankung in Verbindung. Außerdem spielt Scham eine große Rolle, insbesondere bei jungen Menschen. Doch es ist absolut sinnvoll, sich zu überwinden und sich möglichst bei einem Neuro-Urologen vorzustellen. Zum einen gibt es für Neurogenic Lower Urinary Tract Dysfunction (NLUTD) viele effektive Behandlungsmöglichkeiten – Medikamente, Techniken wie Beckenbodentraining oder invasive Methoden wie Botox und der intermittierende Selbstkatheterismus (ISK). Viele Betroffene nutzen diese Möglichkeiten aber nicht. Zum anderen kann eine NLUTD auch Schäden verursachen – das reicht von Stürzen beim nächtlichen Wasserlassen über Fatigue durch den gestörten Nachtschlaf bis hin zu Harnwegsinfekten. Letztere können sogenannte Pseudoschübe verursachen, d. h. eine vorübergehende Verschlechterung bestehender neurologischer Beschwerden. Das kann zu unnötigen Kortisongaben oder sogar Krankenhausaufenthalten führen.

Wie gehen Sie das Problem in Ihrer Sprechstunde an?

Dr. Insa Schiffmann: Kurz zusammengefasst: ganz gezielt Symptome abfragen. Dann empathisch aufklären, welche

Komplikationen auftreten können, wenn eine NLUTD nicht korrekt behandelt wird. Und schließlich zähle ich die Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten auf, um zu zeigen, wie viel man dagegen tun kann. Ich spreche dabei auch recht früh die Möglichkeit einer ISK an, damit die Patienten das schon einmal gehört haben und so die Hürde kleiner wird, diese Option zu nutzen, wenn es einmal notwendig wird.

Verbesserte Kontinenzversorgung von MS-Patienten

Das Coloplast BlasenScreening unterstützt Ärzte bei der Früherkennung von NLUTD bei MS:

1. Patienten füllen in der Praxis einen einfachen Multiple-Choice-Fragebogen aus.
2. Auswertung durch den Arzt oder medizinisches Fachpersonal mithilfe einer Schablone, die zur Identifizierung von Yellow oder Red Flags dient.
3. Je nach Ergebnis: Restharnmessung/Uroflowmetrie oder Weiterleitung an Urologie/Neuro-Urologie.

Bei Interesse wenden Sie sich an Ihren Coloplast-Partner.

Mehr Infos zu MS lesen Sie auf: <https://ms.coloplast.de>

1 Kister I, Bacon TE, Chamot E, et al. Natural history of multiple sclerosis symptoms [published correction appears in Int J MS Care. 2014 Winter;16(4):170]. Int J MS Care. 2013;15(3):146-158.

2 Browne C, Salmon N, Kehoe M. Bladder dysfunction and quality of life for people with multiple sclerosis. Disabil Rehabil. 2015;37(25):2350-2358.

BECKENBODEN UND STOMA

„Beckenbodentraining ist ein *wichtiger Baustein* für Kontinenz“

Der Beckenboden ist das Mauerblümchen des Muskeltrainings. Dabei entscheidet sein Tonus über Kontinenz oder Inkontinenz. Gerade Stomapatienten sollten frühzeitig darüber informiert werden, dass sie aktiv etwas für die Vermeidung einer Inkontinenz tun können. Alisa Hünerfeld ist Stomaträgerin, Physiotherapeutin und Beckenbodentrainerin. Sie plädiert für mehr Aufklärung und professionelle Unterstützung.

Der bevorstehende Eingriff zur Anlage eines Stomas löst bei Patienten viele Befürchtungen aus: Wird man im Alltag damit zurechtkommen? Werden peinliche Leckagen auftreten? Stimmt es, dass Stoma und Inkontinenz zusammengehören? An diesem Punkt schüttelt Alisa Hünerfeld den Kopf. „Gegen eine Inkontinenz können die Patienten aktiv etwas tun, nämlich mit Beckenbodentraining. Der Beckenboden ist eine Muskelschicht und kann, wie jeder Muskel, trainiert werden.“ Die 31-Jährige spricht aus eigener Erfahrung. Vor zehn Jahren wurde bei ihr Colitis ulcerosa diagnostiziert, seit 2018 lebt sie dauerhaft mit einem Ileostoma. Neben der Patientenseite kennt sie aber auch die fachliche Seite, denn sie ist examinierte Physiotherapeutin, Beckenbodentrainerin und seit einigen Monaten nun Gebietsmanagerin für Stomaversorgung im Außendienst von Coloplast. Das Beckenbodentraining ist aber bereits der zweite Schritt. Der erste Schritt ist (oder wäre) die sorgfältige Aufklärung im Patientengespräch. Doch nicht bei allen Medizinerinnen

ist das Thema präsent. „Durch meinen beruflichen Hintergrund wusste ich bereits vor der Anlage meines ersten, damals noch temporären Stomas, dass der Beckenboden durch Inaktivität erschlaffen kann. Und ich wusste, dass es Kräftigungsübungen gibt. Aber mehr als nur ein Arzt in den letzten Jahren sagte zu mir: „Das ist Quatsch.““ Wenn über den Beckenboden gesprochen wird, dann meist in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Entbindung. Ansonsten wird diese wichtige muskuläre Struktur übersehen „und männliche Patienten wissen oft noch nicht einmal, dass sie überhaupt einen Beckenboden haben“, wundert sich Alisa Hünerfeld. Hier ist noch eini-



Checkliste zum Beckenbodentraining

Im Internet sind viele Beckenbodenübungen und Hilfsmittel zu finden. Stomapatienten sollten jedoch professionelle Beratung aufsuchen und ein auf ihre jeweiligen Bedürfnisse abgestimmtes Trainingsprogramm ausgearbeitet bekommen. Eine Verordnung des Beckenbodentrainings durch den Arzt ist möglich. Alisa Hünerfeld hat noch einige Hinweise aus ihrer Praxis:



- ✔ Es ist darauf zu achten, dass nicht die leichter anzusteuernde Bauch- oder Gesäßmuskulatur mit dem Beckenboden verwechselt wird.
- ✔ Die Muskulatur des Beckenbodens kann nicht nur erschlafft, sondern auch verspannt und verhärtet sein, etwa durch Narbengewebe.
- ✔ Nach einem chirurgischen Eingriff, etwa einer Stomaanlage, hat die Wundheilung Vorrang. Danach sollten die Patienten mit bauchfernen Übungen beginnen.
- ✔ Hilfsmittel wie ein Pilatesball, Pezziball oder Vibratoren (Vibrationsrolle/Ball) können das Training und das Ansteuern bestimmter Reizpunkte unterstützen.
- ✔ Ein gut konzipiertes Trainingsprogramm für den Beckenboden und das ganze Muskelkorsett beugt auch dem Auftreten von Hernien vor.

ges an Aufklärungsarbeit nötig, um deutlich zu machen, welchen Wert ein kräftiger Beckenboden hat. Wenn diese Information nicht von ärztlicher Seite kommt, sind Stoma- oder Physiotherapeuten gefordert. Oft finden sie einen vertrauteren Zugang zu den Patienten, was das Sprechen über den Intimbereich leichter macht. Die Region um die Sphinkter im Genitalbereich ist für viele ungewohntes Gelände. „Man muss das anschaulich vermitteln“, erklärt Alisa Hünerfeld. Idealerweise weisen Ärzte oder

Therapeuten die Patienten bereits vor dem Eingriff auf das Training der Beckenbodenmuskulatur hin. Der Faktor Zeit spielt hier durchaus eine Rolle. Gerade bei Patienten mit einem temporären Stoma bestimmt der Muskeltonus, festgestellt durch einen Schließmuskeltest (anale Manometrie), über die Rückverlegung des Stomas. „Diese Patienten sehnen den Tag der Rückverlegung herbei und sind natürlich enttäuscht, wenn wegen eines noch zu schwachen Schließmuskels der Termin ver-

schohen wird“, sagt Alisa Hünerfeld. Aber auch Patienten mit einem auf Dauer angelegten Stoma sollten frühzeitig über Beckenbodentraining zur Inkontinenzprophylaxe oder Besserung einer bereits bestehenden Problematik aufgeklärt werden. Ein stillgelegter Analsphinkter kann etwa auch bei einer zunächst noch intakten Harnröhre zu einer Harninkontinenz führen, wenn der allmählichen Erschlaffung des Beckenbodens nicht entgegengewirkt wird. Stomapatienten sollten also, empfiehlt Alisa Hünerfeld, bald nach der Wundheilung vorsichtig mit dem Training beginnen: „Hierfür eignen sich bauchferne Übungen, die ein erfahrener Trainer vermitteln kann.“ Ohne Inkontinenz zu leben, ist ein wichtiger Baustein für Lebensqualität und Teilhabe an einem möglichst normalen Alltag. Ist dieses Bewusstsein vorhanden, steigert das die Motivation der Patienten, für sie geeignete Übungen zu erlernen und regelmäßig auszuführen. Dies wird dadurch noch erleichtert, dass Beckenbodenübungen feine unsichtbare Bewegungen sind, die überall und zu jeder Zeit gemacht werden können.

Praxistipp von Birgit Wilharm



„Ein wacher, stabiler und funktionsfähiger Beckenboden bietet einen Ankerpunkt für die Körperstabilität und hat somit Auswirkung auf das gesamte Körperbild und die Ausscheidungsfunktion von Urin und Stuhlgang. Sprechen Sie das als Fachkraft aktiv bei Ihren Patienten an. Oft hilft auch eine Prise Humor. Ich sage meinen Patienten oft: ‚Haarprobleme klären Sie mit dem Frisör. Lackschäden am Auto geben Sie in die Werkstatt. Und Ihren Beckenboden überlassen Sie sich selbst? Das sollten Sie ändern. Begeben Sie sich auf die Reise zu Ihrem Beckenboden.‘ PS: Auch für Männer geeignet.“

Birgit Wilharm, Pflegeexpertin Stoma, Kontinenz, Wunde; Urotherapeutin, Beckenbodentherapeutin nach dem BeBo®-Konzept und BeBo®-Kursleitung

RESTHARNFREIE BLASENENTLEERUNG

„Der ISK ist eine ideale Langzeittherapie“

Dr. Fabian Queißert, leitender Neuro-Urologe am Uniklinikum Münster, zu Restharn, den Therapiemöglichkeiten bei Entleerungsstörungen und wie er Patienten den intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) näherbringt.

„Etwa die Hälfte meiner Patienten kommt mit einer Kontinenzproblematik in die Sprechstunde“, sagt Dr. Fabian Queißert, Leiter des Bereichs Neuro-Urologie und des Kontinenz-/Beckenbodenzentrums an der Klinik für Urologie und Kinderurologie des Universitätsklinikums Münster. Es müsse zwar nicht unbedingt das Ziel sein, immer komplett restharnfrei zu sein, aber bei Symptomen wie Entleerungs- oder Drangbeschwerden sowie Blasenentzündungen könne Restharn problematisch werden. Das heißt: Lässt sich die Blase nicht richtig entleeren, sollte zunächst mittels einer Ultraschalluntersuchung der Restharn gemessen werden. Als relevante Restharnmenge bezeichnet Dr. Queißert im Allgemeinen 10 bis 20 Prozent des durchschnittlichen Miktionsvolumens. Dies betrage bei Frauen etwa 400, bei Männern circa 500 Milliliter. Dementsprechend können 40 bis 100 Milliliter noch im normalen Bereich sein. Bei Entleerungs- oder Drangbeschwerden können Patienten aufgrund des Restharns nicht das volle Blasenvolumen nutzen, die Blase ist schneller voll. Bevor es zum Überlaufen und zu Inkontinenz kommt, können einige Tricks helfen: Harn-drang möglichst niemals einhalten.



Dr. Fabian Queißert

Nach dem Wasserlassen dem Muskel kurze Zeit zur Erholung geben und erneut versuchen, den Rest zu entleeren. Statt Bauchpresse entspannte Miktions. Und: nicht zu große Mengen auf einmal trinken, sondern über den Tag verteilt, um den Blasenmuskel nicht zu überdehnen oder auszuleiern. Noch ernster wird es, wenn aufgrund dauerhaften Restharns Bakterien nicht ausgeschwemmt werden und eine Harnwegsinfektion auslösen, die dringend therapiert werden muss. Ursachen für Entleerungsstörungen gibt es viele: Eine häufig betroffene Gruppe sind männliche Patienten mit Prostatavergrößerung. Die BPH (benigne Prostatahyperplasie) löst eine Obstruktion der Harnröhre aus, die Blase muss sich bis zur Überlastung kontrahieren, es bleibt Restharn zurück. Als weitere Gruppe nennt Dr. Queißert Patienten mit neurologischen Störungen im Informationsfluss vom Miktionszentrum im Frontalhirn zur Blase. Auslöser können Erkrankungen wie Multiple Sklerose sein, aber auch Querschnitt, Parkinson, Diabetes oder OPs im Beckenbereich, die zu einer Läsion peripherer Nerven geführt haben. In seiner neuro-urologischen Sprechstunde untersucht Dr. Queißert zunächst die Gründe für den Restharn. Bestehen gute Heilungsaussichten, versucht er primär, Patienten medikamentös oder operativ zu helfen. Gegebenenfalls kann über einen Blasenschrittmacher nachgedacht

ISK mit SpeediCath®

Alle SpeediCath®-Katheter verfügen über die Triple Action Coating Technology für ein einfaches Ein- und Ausführen. Mehr



Infos: produkte.coloplast.de/global/tact-male-female

werden. Auch Entspannungstechniken für den Beckenboden können nützlich sein. Insbesondere bei überdehnter Blase oder neurogener sowie langzeitiger Blasenstörung empfiehlt Dr. Queißert den intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK). Um Patienten nicht zu demotivieren, wenn sie erstmals damit konfrontiert sind, rät er, in einem Aufklärungsgespräch das Katheterisieren übergangsweise zu testen – unterstützt von Therapeuten in der Praxis, Nachversorgern zu Hause und bestenfalls unter Einbindung von Angehörigen. „Nach einem Vierteljahr gehen sie dann meist routiniert mit dem Katheter um und wollen gar keine andere Therapie mehr“, berichtet Dr. Queißert und fügt hinzu: „Selbstverständlich hat der Patient die Entscheidungsmacht. Aber ich halte den ISK, wenn indiziert, für die beste Langzeitbehandlung.“

DARMMANAGEMENT UND QUERSCHNITT

„Eine individuelle Therapie ist entscheidend“

Bei der Behandlung von Menschen mit Querschnittlähmung stellt das Darmmanagement eine wichtige Therapiesäule dar. Jeannette Obereisenbuchner sieht in einer individuellen Therapie sowie einem multiprofessionellen und interdisziplinären Team die wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Wie läuft die Darmvisite in den Kliniken Beelitz ab?

Jeannette Obereisenbuchner: Wir führen die Darmvisite einmal pro Woche im multiprofessionellen Team durch. Dieses setzt sich aus dem ärztlichen sowie Pflege- und Therapiebereich zusammen. Unser Ziel ist es, ein stabiles, alltagspraktisches, patientenorientiertes Darmmanagement zu erreichen, das individuell auf die Erfordernisse und Bedürfnisse des Patienten abgestimmt ist. Dazu gehören alle Aktivitäten und Maßnahmen, die ermöglichen, die Darmentleerung zu steuern, sodass diese regelmäßig, geplant, vollständig und zeitlich begrenzt ist. Damit das funktioniert, ist es wichtig, den Patienten und seine Möglichkeiten individuell zu betrachten und ihn über den ganzen Prozess hinweg einzubeziehen.

Welche Rolle spielt die Ernährung für das Darmmanagement?

Jeannette Obereisenbuchner: Die Ernährung stellt eine wichtige und zentrale Therapiesäule nicht nur für die bedarfsgerechte Energie- und Nährstoffzufuhr, sondern auch für die Regulation und Funktionalität des Darmmanagements dar und ist deshalb in ihrer gesamten Ausrichtung elementar. Ein gesunder und mobiler Darm, durch eine gesundheitsfördernde, ballaststoffbetonte, stabile und dauerhafte Ernährung, ist Grundvoraussetzung für

alle weiteren Therapiemaßnahmen im Rahmen des Darmmanagements.

Wann wird die transanale Irrigation (TAI) empfohlen?

Jeannette Obereisenbuchner: Die Entscheidung zur TAI als Therapiemaßnahme unterliegt einer Reihe von medizinischen, therapeutischen sowie auch patientenorientierten Kriterien, die erst im rehabilitativen Verlauf und höchst individuell betrachtet einbezogen werden. Auch hier ist es wichtig, behutsam vorzugehen, den Patienten mitzunehmen, aufzuklären, zu begleiten und bei Bedarf auch die häusliche oder institutionelle Weiterführung der TAI im Blick zu haben. Nur dann führt diese, wie auch alle anderen Maßnahmen, zum Erfolg.



Jeannette Obereisenbuchner, Medizinische Diabetes- und Ernährungsberaterin, Diätassistentin, Expertin für neurogene Darmfunktionsstörungen, Health Care Managerin (VWA), Kliniken Beelitz.



Kliniken Beelitz

Im Brandenburgischen Zentrum für Querschnittgelähmte findet die Spezialbehandlung von Patienten mit einem Rückenmarkschaden statt. Jegliche Ursachen und Schweregrade der Querschnittlähmung können hier behandelt werden. Dies erfolgt stationär als Rehabilitationsbehandlung sowie seit Juni 2023 auch in der Ermächtigungsambulanz. Hier können im Rahmen der lebenslangen Nachsorge auch Änderungen oder Anpassungen des Darmmanagements besprochen werden. www.rehaklinik-beelitz.de

Warum sind Routine und Regelmäßigkeit entscheidend?

Jeannette Obereisenbuchner: Regelmäßigkeit und sachgerechte Anwendung aller erforderlichen Maßnahmen sind unerlässlich. Der Darm wird „trainiert“, einer Routine zu folgen, um verlässlich seine Arbeit und Entleerung zu vollziehen. Die Annahme, wenn eine geregelte Entleerung erreicht wurde, nun alles wieder wie vorher funktioniert und es seien keine Maßnahmen mehr nötig, führt leider oft dazu, dass Probleme erneut auftreten – und diese können im schlechtesten Fall auch zur Klinikeinweisung führen. Deshalb sollten möglichst stabile Rahmenbedingungen für ein suffizientes Darmmanagement gegeben sein, wie Ernährung, Schlaf, Bewegung und die Darmentleerung. Es ist wichtig, dem Patienten zu vermitteln, dass er seinen Darm auch in der Häuslichkeit im Blick behalten muss.

Ratgeber Darmmanagement

Wissenswertes zu neurogenen Darmfunktionsstörungen enthält der Coloplast-Ratgeber Darmmanagement für Patienten. Nähere Infos: info.coloplast.de/ratgeberdarm



THERAPIEOPTION IN DER WUNDVERSORGUNG

„Ich bin ein großer Fan von Silber im ambulanten Bereich“



Dr. med. Susanne Kanya, Senior Medical Managerin bei Coloplast.

Wundinfektionen sind ein Kernproblem der gestörten Wundheilung. Antimikrobielle, silberhaltige Wundverbände können ein entscheidender Schritt in der Lokalthherapie chronischer Wunden sein. „Um zu wirken, muss das Silberion aber auch zum Bakterium kommen“, betont Dr. med. Susanne Kanya. Die Ärztin ist als Senior Medical Managerin bei Coloplast tätig und war lange in der Wundversorgung aktiv. Drängende Fragen der Praxis sind ihr Spezialgebiet.

Warum ist der lange vor sich hin schwelende Infekt ein Problem in der Wundversorgung?

Dr. Kanya: Es gibt keine klare Grenze, ab der man sagen könnte, jetzt muss ich eingreifen, mit Silber, Antibiotika oder anderen Maßnahmen. Der Zeitpunkt, wann welche Bakterien die Heilung hemmen, hängt vom Immunstatus des Patienten ab. Wenn er zehn Diagnosen hat, wird ihn die Summe X an Bakterien eher umschmeißen, als den Patienten, der kerngesund ist. Wenn man allerdings genau hinguckt, kann man schon Hinweise erkennen: Tritt verstärkt trübes Exsudat auf? Starker Geruch oder plötzlicher

Schmerz? Wird das Gewebe noch ausreichend durchblutet? Gibt es neue Nekrosen? Viel hängt dann von der Erfahrung des Therapeuten ab, wie er diese Vorgänge bewertet.

... und reagiert. Die Gabe von Silber ist ja eigentlich etabliert.

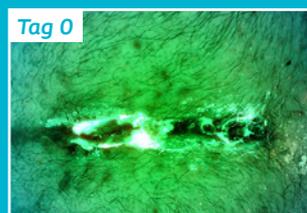
Dr. Kanya: Wir kennen entsprechende Berichte bereits aus dem Altertum. Das bakterizide Element wirkt auf drei Ebenen: Es schießt Löcher in die Zellmembran der Bakterien, es zerstört deren Proteine und Enzyme und es verändert die DNA der Bakterien. Silber als Metallion wirkt also sehr spezifisch und effektiv.

Gibt es Alternativen, um die Infektion in den Griff zu bekommen?

Dr. Kanya: Abgesehen von Antibiotika, deren bedenkenloser Einsatz wegen der Resistenzgefahr höchst problematisch ist, gibt es tatsächlich Alternativen. Sie sind jedoch nicht so potent. Generell versucht jeder Hersteller, Studien zu machen mit einem Design, das sein Produkt am besten darstellt. Bei antibakteriellen Verbänden muss man zwei Wirkarten unterscheiden: mit und ohne Wirkstoff. Bei letzteren werden die Keime in der Wundaufgabe nur gebunden und dann bei jedem Verbandwechsel entsorgt. Diese passive Keimbindung ist sehr



Wunde vor Reinigung



Darstellung vitaler Bakterien durch Moleculight®



Aufgebrachtes Biatain® Ag zur Abtötung der Bakterien



Kein Bakteriennachweis über Moleculight® in Verband & Wunde

material- und personalintensiv. Wenn ich in der Anfangsphase einer Infektion bin oder vorbeugend tätig werden möchte, kann sie effektiv sein.

Bei einer hohen Bakterienzahl sind dann silberhaltige Verbände das Mittel der Wahl?

Dr. Kanya: Genau. Und auf gar keinen Fall eine lokale Gabe von Antibiotika direkt auf die Wunde. Das wäre eine Todsünde, weil es zu gravierenden Nebenwirkungen führen kann. Ich bin ein großer Fan von Silber im ambulanten Bereich. Die silberhaltigen Biatain®-Schaumverbände von Coloplast geben die antimikrobiell wirksamen Silberkomplexe über sieben Tage kontinuierlich ab. Das spart Material und Personal. Vorher ist jedoch Sorge zu tragen, dass das Silber auch zum Bakterium kommt. Wundreinigung lautet das Thema. Sie ist unerlässlich und ihre Missachtung einer der Hauptfehler in der Wundversorgung. Vielen fehlt das Wissen, sie haben Angst, dass der Patient Schmerzen erleidet oder sie ekeln sich. Das sieht natürlich nicht schön aus: Die Kruste, das abgestorbene Gewebe, alles muss weg. Ganz platt gesagt: Ich muss wischen, kratzen, schneiden, bis ich wirklich am Wundgrund bin, dort, wo die Wunde heilen kann. Da sitzen auch die Bakterien. Und dort muss das Silber gezielt hingebacht werden.

Wie geschieht das?

Dr. Kanya: Biatain® Ag und Biatain® Silicone Ag sind flexible Verbände,

ausgestattet mit der sogenannten 3DFit® Technologie, die den Hohlraum zwischen Wundgrund und Verband schließen. Neben ihrer bakteriziden und auch fungiziden Wirkung verhindern sie Exsudat-Ansammlungen und schaffen so optimale Heilungsvoraussetzungen. Die 3DFit® Technologie ist eine hochabsorbierende Schaumtechnologie mit Mikrokapillaren, die Exsudat vertikal absorbiert. Dabei wird die Keimlast effektiv durch Silberionen direkt am Wundgrund bekämpft. Reife Biofilme* werden nahezu hundertprozentig abgetötet und die Biofilmneubildung verhindert. Dies wurde invitro getestet**.

Über die Erstattungsfähigkeit silberhaltiger Wundverbände gab es viele Diskussionen. Warum? Und wie ist der aktuelle Stand?

Dr. Kanya: Silber ist in der Vergangenheit öfter breit eingesetzt worden, nach dem Motto: Damit können wir nichts falsch machen. Selbstkritisch muss man sagen: Wenn man die Verbände täglich wechselt, landet irgendwann ein Silberkettchen in der Tonne. Das hat natürlich die Krankenkassen auf den Plan gerufen und die Erstattungsfähigkeit infrage gestellt. Wenn man Silberverbände jedoch mehrere Tage belässt, wie es bei unseren Silberverbänden völlig ausreicht, ist die Rechnung eine ganz andere. Richtig teuer wird die Wundversorgung doch dann, wenn ich tägliche Wechselintervalle habe. Das

Vorteile von Biatain® Ag nicht-haftend

- Barrierefreie Silberfreisetzung
- Wirkt am Wundgrund durch 3DFit® Technologie
- Aktive Keimabtötung
- Zuschneidbar
- Abgerundete Kanten

Weitere Informationen unter: produkte.coloplast.de/coloplast/wound-care/biatain-ag/biatain-ag-schaumverband-nicht-haftend



ist bei vielen lokal infizierten Wunden der Fall, wenn sie mit Verbänden versorgt werden, die Bakterien nicht abtöten. Der Personalmangel verschärft die Situation. Diese Argumentation hat Wirkung gezeigt. Weiterhin erstattungsfähig bis Ende 2024 bleiben diejenigen Silberprodukte, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt auf dem Markt waren. Dazu zählt auch unser gesamtes Silber-Sortiment. Da Hersteller ein Beratungsrecht in der Gesetzgebung erreicht haben und unsere Produkte sehr effektiv sind, bin ich auch für die weitere Zukunft zuversichtlich, dass wir die erforderliche Evidenz nachweisen können.

* Reife Biofilme sind als mindestens 24 Stunden alt definiert.

** In-vitro-Untersuchung, eine Übertragbarkeit der in der Untersuchung gefundenen In-vitro-Ergebnisse auf die klinische Praxis bedarf weiterer Untersuchungen, 2018.



Wundkontraktion



Kein Bakteriennachweis über Moleculight®



Wunde vollständig epithelisiert



Wölbung zum Wundgrund deutlich erkennbar

130 Jahre

COLOPLAST INTERVENTIONAL UROLOGY

Urologie-Kompetenz

Tradition und Fortschritt seit 1893: Die urologische Abteilung von Coloplast feiert in diesem Jahr ihr 130-jähriges Bestehen. Gegründet in Sarlat-La-Canéda, Frankreich, entwickelt und produziert die Urologie-Sparte von Coloplast therapeutische urologische Lösungen auf höchstem Niveau.



1893

Gründung des Unternehmens Porgès in Frankreich

Immer am Puls der Zeit

„Wir können auf 130 Jahre Erfahrung und Know-how in der Konzeption, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung urologischer Medizinprodukte zurückgreifen. Dies ist entscheidend für unsere Mission – das Leben von Menschen mit sehr individuellen medizinischen Bedürfnissen zu erleichtern“, sagt Dr. Karin Linders, Director Europe North, Interventional Urology, selbst seit 1992 bei Coloplast. Ein Blick zurück: Große technische Fortschritte im 19. und 20. Jahrhundert führten zu rasanten Entwicklungen in der Behandlung und Diagnose urologischer Erkrankungen. Der französische Geschäftsmann Fernand Porgès erkannte das Potenzial und gründete im Dezember 1893 in Sarlat-la-Canéda (Frankreich) ein auf die Herstellung von Kathetern spezialisiertes Unternehmen. Dieses wuchs in den folgenden Jahrzehnten rasch und blieb stets am Puls der Zeit. Ende der 1940er-Jahre führte das Unternehmen Polymere ein, um gummibeschichtete Seide zu ersetzen. In den 1950er-Jahren folgte die Einfüh-



Dr. Karin Linders, Director Europe North Interventional Urology, seit 1992 bei Coloplast.

rung von Latex für die Herstellung des Ballons der Foley-Katheter. „Das war damals eine revolutionäre Innovation in der Katheterherstellung“, weiß Karin Linders. Mit der Zugehörigkeit zu dem amerikanischen Unternehmen Mentor ab 2001 kamen in den folgenden Jahren weitere urologische Produkte zum Portfolio hinzu. „Im Jahr 2006 wurde die urologische Abteilung von Mentor und damit Porgès als Interventional Urology Teil von Coloplast. Seitdem haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt und bieten heute neben einem umfangreichen Katalog urologischer Medizinprodukte auch eine breite Palette an Dienstleistungen und Unterstützung für Ärzte und Pflegepersonal an.“

Verantwortungsvolle Produktion

Die Produktion findet seit 130 Jahren am französischen Standort in Sarlat-la-Canéda (ca. 200 km östlich von Bordeaux) statt, seit 2006 unter dem Namen Coloplast Manufacturing France. „Wir haben eine starke internationale Präsenz. Die in Sarlat hergestellten medizinischen Produkte werden in 80 Ländern verkauft“, sagt Karin Linders. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden, wurde 2017 eine zusätzliche



Stefan Kühmstedt, Business Unit Manager (IU GER) Interventional Urology, seit 2007 bei Coloplast.

Produktionsstätte errichtet, gefolgt von einem völlig neuen Versand- und Logistikzentrum in Le Plessis Paté bei Paris im Jahr 2022. „Damit können wir mehr als 6.000 Kunden und 95 Prozent der europäischen Kunden sogar innerhalb von 24 Stunden beliefern. Gleichzeitig ermöglichte uns das, die Sicherheit zu erhöhen, die Temperaturkontrolle zu verbessern und notwendige Konfektionsarbeiten zu erweitern.“ Qualitativ hochwertige Produkte zu liefern – darin sieht auch Stefan Kühmstedt, Business Unit Manager (IU GER) Interventional Urology, einen entscheidenden Erfolgsfaktor. „Das ist die große Verantwortung, die wir gegenüber Kliniken und Ärzten haben. Erfolg bedeutet für uns zufriedene Kunden.“ Hinzu kommt ein weiterer entscheidender Vorteil, den der Produktionsstandort in Frankreich ermöglicht:

Weitere Informationen zu Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen erhalten Sie bei Ihrem Coloplast-Ansprechpartner.



1957

Gründung von Coloplast in Dänemark



Coloplast-Gründerin Elise Sørensen



Bis heute werden in Sarlat-La-Canéda urologische Medizinprodukte hergestellt

1983

Gründung von Coloplast Deutschland

2006

Mentor-Porgès wird Teil von Coloplast



Der neue Coloplast TFL Drive vereint Innovationskraft und Expertise.

Mehr über die urologischen Lösungen von Coloplast unter: www.coloplast.de/urologie



„Unsere Produkte müssen nicht über weite Strecken transportiert werden, das macht uns flexibler und effizienter und reduziert den CO₂-Ausstoß.“ Gleichzeitig ist Coloplast Manufacturing France der größte private Arbeitgeber in der Region Sarladais und dort fest verwurzelt. „Einige Familien arbeiten in Sarlat bereits in der dritten Generation – auch das hat einen hohen Stellenwert.“

Produkte auf höchstem Niveau

„Dank unseres Know-hows und unserer Qualitätsstandards für alle Produktionsprozesse können wir urologische Lösungen auf höchstem wissenschaftlichen Niveau anbieten“, fasst Stefan Kühmstedt zusammen, der selbst seit 2007 bei Coloplast tätig ist. Seine Innovationskraft stellt Coloplast derzeit mit dem neuen Coloplast TFL Drive unter Beweis, einem 60-Watt-Thulium-Faserlasersystem für die Lithotripsie, die Behandlung von BPH und die Weichteilchirurgie. Im Bereich der Endourologie bietet Coloplast zudem eine breite Palette von Einwegprodukten für die Steinbehandlung (z. B. Dormia® Steinfangkörbchen), Harnleiterschienen aus verschiedenen Materialien (z. B. Imajin® Hydro), die Retrace® Ureterschleuse und Isiris® α, ein flexibles Einwegzistoskop zur Entfernung von Harnleiterschienen. In der Andrologie überzeugen die Schwellkörperimplantate Titan® Touch und Genesis® für die chirurgische Behandlung der erektilen Dys-

funktion. Für den unteren Harntrakt und die Chirurgie steht ein umfangreiches Sortiment an Kathetern sowie chirurgischen und postoperativen Produkten zur Verfügung. „Ein Highlight ist hier sicherlich der Elefant® Einmal-Spülsauger für die robotergestützte Laparoskopie und minimalinvasive Chirurgie, der im vergangenen Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feierte“, berichtet Stefan Kühmstedt. Für die Urogynäkologie bietet Coloplast mit Schlingensystemen und Restorelle®-Netzen auch individuelle Lösungen für die chirurgische Behandlung von weiblicher Stressinkontinenz und den Beckenbodenprolaps.

Verlässliche Partnerschaft

Coloplast setzt seit jeher auf eine enge Zusammenarbeit mit den medizinischen Anwendern. „Nur wenn wir mit den Experten sprechen und ihnen zuhören, können wir uns auch weiterentwickeln“, sagt Stefan Kühmstedt. Davon ist auch Ute-Caren Reimer, Territory Manager, Urology Advisor Urologie & Gynäkologie, Interventional Urology, überzeugt. „Wir wollen nicht nur etwas verkaufen, sondern gemeinsam etwas bewegen.“ Neben den urologischen Medizinprodukten bietet Coloplast Ärzten und Pflegekräften deshalb ein umfassendes Service- und Betreuungsprogramm an. „Dazu gehört zum einen die Möglichkeit der OP-Hospitalation in einer unserer

Partnerkliniken, zum anderen die fachkundige OP-Betreuung durch unser speziell geschultes und ausgebildetes Personal beim Ersteinsatz unserer Produkte.“ Hinzu kommen verschiedene nationale und internationale Workshops, Masterclasses, Hands-on-Trainings und Trainingstools für medizinisches Fachpersonal. Spezielle, von Coloplast organisierte Fortbildungsveranstaltungen runden das umfangreiche Serviceangebot ab. „Hier bringen wir regelmäßig renommierte Koryphäen der Urologie mit jungen Ärzten zum gemeinsamen Austausch zusammen. Das ist entscheidend für die Weiterentwicklung der Urologie“, sagt Ute-Caren Reimer, die seit 2002 zum Coloplast-Team gehört. „Wir verstehen uns als Partner an der Seite unserer Kunden, der gemeinsam daran arbeitet, Menschen mit ganz persönlichen medizinischen Bedürfnissen das Leben zu erleichtern – das war und ist ein wichtiger Teil unserer Philosophie.“



Ute-Caren Reimer, Territory Manager, Urology Advisor Urologie & Gynäkologie, Interventional Urology, seit 2002 bei Coloplast.

Coloplast geht live – für Menschen mit Multipler Sklerose

Seit dem 3. Juli ist die neue Plattform für Menschen mit MS von Coloplast online.



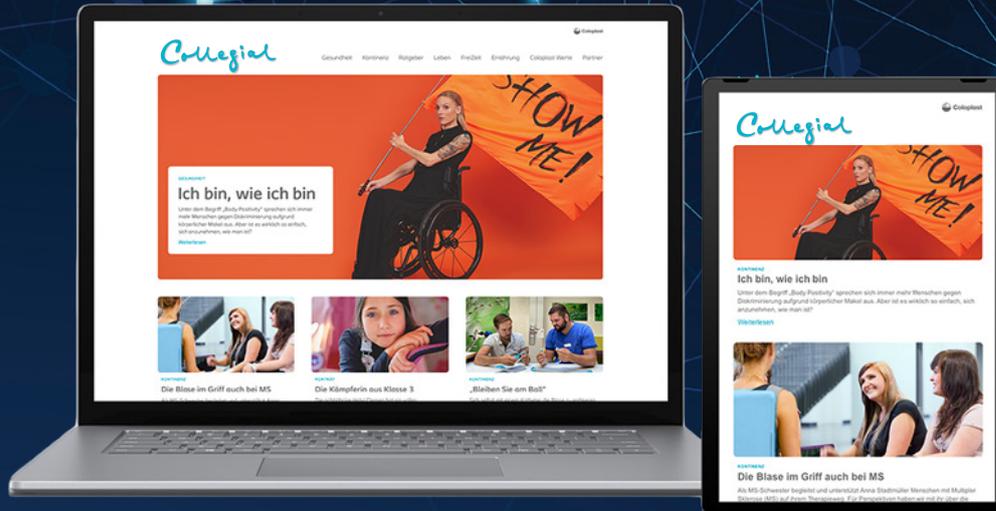
Neu!

Schauen Sie
doch mal rein:
ms.coloplast.de



Informationen und
Unterstützung für
Menschen mit Multipler
Sklerose, die MS-
assoziierte Blasen- und
Darmprobleme haben.

Coloplast and the Coloplast logo are
trademarks of Coloplast A/S.
© 2023-09 Coloplast A/S.
All rights reserved.



Ihr Magazin wird *digital*



Die Welt wird immer digitaler. Da ist es nur konsequent, wenn auch das Coloplast Kundenmagazin *Collegial* ab Frühjahr 2024 online erscheint. Das ermöglicht Ihnen eine schnellere, direkte Interaktion mit uns. Gleichzeitig leisten wir so einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Was bleibt, ist der bewährte Themenmix.

Seit Jahrzehnten begleiten wir Sie mit dem Coloplast Kundenmagazin *Collegial* in Ihrem Arbeitsalltag. Bisher mit einem gedruckten Magazin, ab Frühjahr 2024 nachhaltiger, flexibler und individueller als bisher – in Form eines digitalen Magazins. Unser Qualitätsmaßstab wird sich dabei nicht ändern. Wir versorgen Sie mit fundierten Fachinformationen zu Gesundheitsthemen, Erfahrungs- und Produktberichten sowie praktischen Anregungen für Ihren Arbeitsalltag. Denn Ihre Bedürfnisse als Leser und medizinische Pflegefachkraft stehen für uns stets im Mittelpunkt. Unsere Mission ist es, Sie bei Ihrer Arbeit zu unterstützen, um das Leben von Patienten leichter zu machen – ob mit unseren Produkten und Services oder mit nützlichen und für Sie relevanten Informationen.

Sie möchten zukünftig automatisch per E-Mail informiert werden, sobald neue Beiträge auf der digitalen Plattform verfügbar sind? Registrieren Sie sich kostenfrei mit Ihrer E-Mail-Adresse. Ein weiteres Plus: Gestalten Sie die Inhalte mit! Bei der Registrierung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Themenwünsche zu platzieren. Helfen Sie uns, Ihre Bedürfnisse noch besser zu verstehen. Die digitale Plattform kann barrierefrei auf allen gängigen Geräten (PC, Smartphone, Tablet, Laptop) und Internetbrowsern (Edge, Google Chrome, Firefox) gelesen werden. Ebenfalls ein für uns zentraler Punkt: Mit der digitalen Umsetzung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit, indem Druck- und Versandaufwendungen im Hinblick auf einen ressourcenschonenden Umgang reduziert werden.

Jetzt registrieren!

So registrieren Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse. Wichtig: Auch bereits bestehende *Collegial*-Abo-Kunden müssen sich im Rahmen der Digitalisierung bitte mit ihrer E-Mail anmelden.

1. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone. So gelangen Sie direkt zur Anmeldemaske. Oder nutzen Sie diesen Link: info.coloplast.de/Collegial



2. Tragen Sie nun Ihre Anmeldedaten einfach in die Anmeldemaske ein und klicken Sie auf den Button „Jetzt registrieren“.

3. Im Nachgang erhalten Sie eine E-Mail, sofern uns bisher Ihre E-Mail-Zustimmung fehlte. Sobald Sie diese bestätigt haben, erhalten Sie regelmäßige Informationen zu unserer neuen digitalen Plattform.

Nordseeküste bei Løkken
in Nordjütland, Dänemark

HYGGE IM ALLTAG

Glücklich sein auf Dänisch

Achtsam die Natur genießen, Zeit mit Familie oder Freunden verbringen, gutes Essen, ein gemütliches Zuhause – so geht „Hygge“, die dänische Lebenseinstellung für Glück und Zufriedenheit. Mit diesen Tipps schaffen Sie Ihre persönlichen Hygge-Momente im Alltag.

Im aktuellen World Happiness Report sichert sich Dänemark den souveränen zweiten Platz und ist damit wie auch schon in den Vorjahren ganz weit vorne in Sachen Glück. Ein Grund dafür ist mit Sicherheit auch die Lebenseinstellung der Dänen: „Hygge“ dreht sich ganz um Entspannung, Beisammensein und Gemütlichkeit. Entschleunigung ist eine der Hauptzutaten. Ein Gefühl von Vertrautheit, Sicherheit, Behaglichkeit, Geborgenheit und Wärme, das alles ist „hyggelig“.

1. Faktor Licht

Ohne Kerzen ist Hygge nicht denkbar. Warmes Licht steht für Gemütlichkeit und steigert das

Wohlbefinden. Neben viel natürlichem Licht sind indirekte Lichtquellen wie dimmbare Lampen oder Lichterketten für ein hyggeliges Zuhause wichtig. Eine DIY-Hygge-Lampe ist ganz einfach selbst gemacht: Dafür eine Lichterkette in ein größeres Glas packen, ein bisschen Deko, wie Blätter und Tannenzapfen dazu, und fertig.

2. Natürliche Materialien

Hygge zum Anfassen geht am besten mit natürlichen Materialien. Eine kuschelige Wolldecke, ein paar Kissen mit Baumwollbezügen oder ein Schaffell – alles, was weich ist, sorgt für den Extrafaktor an Gemüt-

lichkeit. Farblich sollte man es eher pastellig und nicht zu schrill halten.

3. Essen und Trinken

Hyggeliges Essen und Trinken ist meist süß. Es sind vor allem die einfachen Rezepte, die in uns schöne Erinnerungen hervorrufen und damit eine wohlige Atmosphäre schaffen: ein heißer Kakao von Oma, eine Zimtschnecke im Lieblingscafé, Kuchen mit der Familie.

4. Gemeinsam Erinnerungen schaffen

Sehr wichtig für ein Hygge-Gefühl: die Gemeinschaft. Also Freunde einladen, zusammen kochen, Spiele spie-

len oder Filme anschauen. Einen klassischen Hygge-Abend verbringt man am besten mit den engsten Freunden oder der Familie. Vielleicht wird aus so einem Abend ja eine Tradition. Denn auch Erinnerungen schaffen, ist ein wichtiger Bestandteil von Hygge.

5. Abschalten und Entspannen

Sich von der Hektik und dem Stress des Alltags zu befreien, ist das Wichtigste an der Hygge-Philosophie. Im Hier und Jetzt leben, das Handy mal weglegen und die Ruhe genießen. Lieber wieder einmal zu einem Buch greifen, einen Podcast oder Musik hören.

Das **Plus** an Sicherheit

Biatain[®] Ag bekämpft Infektionen und reife Biofilme dort, wo es darauf ankommt.***



Wölbung zum
Wundgrund



Barrierefreie
Silberfreisetzung



Hohes Rück-
haltevermögen



Wirkt am Wundgrund
durch 3DFit[®] Technologie



Vertikale
Absorption



Aktive
Keimabtötung



Infektions-
bekämpfung



Abgerundete
Kanten



Jetzt Fallverlauf aus der Wundversorgung ansehen und
sich von der Wirkung des silberhaltigen Schaumverbandes
Biatain[®] Ag überzeugen.

€ / ✓
weiterhin
erstattungs-
fähig

Mindestens bis Dezember 2024

*Reife Biofilme sind als mindestens 24h alt definiert.

**In-vitro-Untersuchung, eine Übertragbarkeit der in der Untersuchung gefundenen In-vitro-Ergebnisse auf die klinische Praxis bedarf weiterer Untersuchungen, 2018.



Lösung des **Gewinnrätsels:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Platz für Ihre **Themenwünsche:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Absender

Name: Straße:

Vorname: PLZ, Ort:

Funktion/Titel: Telefon:

Klinik/Einrichtung: E-Mail:

Abteilung/Station: Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Firmenanschrift:

Datenverarbeitung: Ihre personenbezogenen Daten werden von Coloplast benötigt, um die Teilnahme und Durchführung des Gewinnspiels zu ermöglichen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf www.coloplast.de/datenschutz

Wenn Sie mit uns in Kontakt bleiben wollen und exklusiv vorab Informationen über neue Coloplast Produkte und Services erhalten möchten, oder in den Collegial-Verteiler aufgenommen werden möchten, markieren Sie bitte die nachfolgende Einwilligungserklärung zur werblichen Kontaktaufnahme.

Datenschutzrechtliche Einwilligung zur werblichen Kontaktaufnahme:
 Hiermit erkläre ich, dass meine vorstehend gemachten Angaben und personenbezogenen Daten bzw. Kontaktdaten (z. B. Name, Adressdaten) und insbesondere Informationen zu meiner beruflichen Qualifikation oder meinem Beschäftigungsverhältnis (z. B. Name meines Arbeitgebers) von der Coloplast GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich zu Werbezwecken (per Post, E-Mail, Telefon, SMS, Fax, Chat, oder Social-Media-Kanäle) über Coloplast-Produkte, Coloplast-Dienstleistungen, Coloplast Veranstaltungen (z. B. Angeboten des Coloplast College), und Beratungsprogramme zu informieren, oder zur Durchführung von Marktforschungs- und Zufriedenheitsbefragungen bzw. Organisation von Coloplast Veranstaltungen zu kontaktieren. Zu diesem Zweck können meine Angaben auch innerhalb der Coloplast Unternehmensgruppe (auch in Ländern außerhalb der EU) sowie an Dienstleister der Coloplast Unternehmensgruppe übermittelt werden. Mir ist bewusst, dass ich meine Einwilligung künftig jederzeit ganz oder teilweise durch eine an die Coloplast GmbH, Kuehnstraße 75 in 22045 Hamburg, zu richtende Erklärung widerrufen kann. Die Verarbeitung meiner Angaben erfolgt nur soweit dies zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks erforderlich ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung und den Schutz meiner Daten erhalte ich über www.coloplast.de/datenschutz

Ort, Datum Unterschrift



230NMS002Z / Coll / Herbst/Winter 2023/24

Ihr Kontakt zu Coloplast



Deutschland



Coloplast GmbH
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg

Telefon: 040 66 98 07-77
Fax: 040 66 98 07-48

E-Mail:
service@coloplast.com
Internet: www.coloplast.de

Österreich



Coloplast GmbH
Thomas-Klestil-Platz 10
1030 Wien

Telefon: 01 707 57 51-0
Fax: 01 707 57 51-40

E-Mail:
at@coloplast.com
Internet: www.coloplast.at

Schweiz



Coloplast AG
Euro Business Center
Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz

Telefon: 041 799 79 79
Fax: 041 799 79 40

E-Mail:
swissadmin@coloplast.com
Internet: www.coloplast.ch

Coloplast auf Facebook und Instagram – reinklicken, stöbern und liken!

